

## Sorge um Baumbestand keimt wieder auf

**Unna.** Drei Bäume am Ehrenmal in Lünern fallen der Kettensäge zum Opfer. Rechtlich zu beanstanden ist das wohl nicht. Für die Grünen aber ist es eine weitere besorgniserregende Fällung. Sie fordern nun eine Verschärfung der Regeln für städtische Bäume. Die politische Sorge um den Baumbestand keimt wieder auf. Das zeigen auch Anträge, die Neupflanzungen zum Ziel haben.

7 Seite 17



Baumfällungen sind wieder Gegenstand der politischen Diskussion. Foto: Privat

## Neue Regeln für Bäume

### Grüne wollen weniger Fällungen

Wenn Bäume gefällt werden, ist das oft ein Streitthema. Auch jetzt in Lünern: Es wurden Bäume gefällt, die zu hoch gewachsen waren. Gegen ein Gesetz hat niemand verstoßen, denn die Bäume hatten dünne Stämme. Politiker von der Grünen-Partei fordern jetzt, dass in Unna die Gesetze geändert werden. Auch solche Bäume mit dünnen Stämmen sollten nicht einfach gefällt werden dürfen, meinen sie. Vermutlich werden die anderen Politiker aber nicht dieser Meinung sein.



Wenn Bäume abgesägt werden, ist das oft ein Streitthema.



Wenn Bäume gefällt werden, hat das in der Regel Gründe, es weckt aber mitunter auch Misstrauen. Die Frage, in welchem Umfang neue Bäume gepflanzt werden, ist eine andere. Die Sorge um Unnas Baumbestand bewegt wieder Teile der Politik.

Foto: Archiv

# Die Sorge um Unnas Bäume keimt wieder auf

## Grüne wollen auch dünnere Stadtbäume schützen – Anträge für Neupflanzungen

Von Thomas Raulf

**Unna. In Teilen der Politik keimt wieder Sorge um den Baumbestand in Unna auf. Die Grünen fordern schärfere Regeln für die Fällung städtischer Bäume. Die FLU vermisst bei der Stadt den Willen für Neupflanzungen.**

Welcher Baum ist schützenswert? Welcher steht der Entwicklung oder der Ästhetik im Weg oder ist schlicht zu groß geworden? Die Bewertung hängt vom Standpunkt ab, und in Lünern prallen gerade zwei Standpunkte aufeinander. Am Ehrenmal ist die Stadt einer Bitte nachgekommen und hat Bäume fällen lassen. Die Bäume seien vital gewesen, kritisiert

Ismet Sacit Soyubey, Ratschherr der Bündnisgrünen. Mit der Abschaffung der privaten Baumschutzsatzung hatte der Rat festgelegt, dass Bäume auf städtischen Grundstücken nach wie vor von einer Satzung geschützt bleiben. Die nun abgesägten Pflanzen allerdings fallen nicht unter diese Regelung. Ab einem Stammumfang von einem Meter müssen Baumschutzkommission und Umweltausschuss eine Fällung genehmigen. Die in Lünern durchgesägten Stämme waren dünner.

Dass die Kettensäge zum Einsatz kam, war also rechtens. Vor allem sei es sinnvoll gewesen, sagt Wilhelm Dördelmann. Der Altbürgermeister und Ex-Ortsvorste-

her ist immer noch aktiv in der Gemeinschaft der Lünerner Vereine und kennt die Hintergründe der Maßnahme. Er bestätigt die Fällung von Gewächsen der Gattungen Wacholder und Thuja-Lebensbaum. Typisch für die hiesige Friedhofskultur, seien sie einst am Ehrenmal gepflanzt worden, im Laufe der Jahre aber seien sie zu hoch gewachsen, sodass sie die Einfriedungsmauer schädigten. Nennenswerten ökologischen Nutzen, beispiels-

weise als Niststätten für Vögel, hätten die Bäume nicht gehabt, so Dördelmann.

Grünen-Ratschherr Soyubey nimmt die Abholzung zum Anlass, strengere Regeln für das Fällen städtischer Bäume zu fordern. Schon ab einem Stammumfang von 40 Zentimetern müssten Bäume vor der Fällung begutachtet werden. „Scheinbar willkürlich“, wie jetzt in Lünern, würden derzeit in Unna Bäume im öffentlichen Bereich gefällt, so Soyubey.

## Mehr Haushaltsgeld oder Bürgerspendsen

Zwei weitere Anträge haben auch die Sorge um den Baumbestand zum Hintergrund. Die FLU-Fraktion vermisst das Thema Baumpflanzung im aktuellen Haushaltsentwurf. Sie erinnert an Anträge von drei Fraktionen, die das Ziel hatten, verwaiste Baumstandorte neu zu bestücken, und die mehrheitlich beschlossen worden waren. Die Stadt verweist auf jährlich 100.000 Euro, zu verwenden für öffentliches Grün und Landschaftsbau. Der Posten beinhaltet neben Baumpflanzungen aber auch Wegebaumaßnahmen. Der Ansatz sei deswegen unzureichend, meint FLU-Frakti-

onschef Klaus Göldner, und müsse erhöht werden.

Vielleicht hilft ja auch der Bürger: Die Stadt soll Bürger-Baumpendsen ermöglichen, fordern die Bündnisgrünen. Es gebe viele Menschen, die sich ärgern, wenn ein Baum fallen soll, und die ihre Hilfe anbieten, damit die Stadt grüner wird. Angebote aus der Bürgerschaft reichten von Hilfe bei Baumpflanzungen bis zu Geldspenden für neue Bäume. „Diesem bürgerschaftlichen Engagement gilt es, ein Gefäß zu geben“, schreibt Grünen-Ratschherr Björn Merkord in einem Antrag. Baumbefreunde brauchten eine Anlaufstelle für ihr Engagement.



Dass die Stadt gar nichts täte, um ihren Baumbestand zu erneuern, wäre auch ein falsches Urteil: An der Friedrich-Ebert-Straße sind Beete vorbereitet, in die drei neue Kastanien gesetzt werden sollen.

Foto: Hennes